

Die Stärke der Gewerkschaften liegt in ihrer Führung durch die Partei

Die seit dem 30. Plenum durchgeführten Tagungen des Zentralkomitees und das von der Volkskammer am 9. Januar beschlossene Gesetz zum zweiten Fünfjahrplan haben eine Reihe neuer Aufgaben gestellt, die mit der ganzen Arbeiterklasse unter Führung der Partei gelöst werden müssen. Hierbei tragen die Gewerkschaften, als die größte Klassenorganisation der Arbeiterklasse, besondere Verantwortung. Das Tempo des sozialistischen Aufbaus wird wesentlich von der Erweiterung des Einflusses der Gewerkschaften, von der Erhöhung ihrer Autorität, der Aktivität ihrer Mitglieder abhängen. Deshalb setzt das ZK die Probleme der Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit auf die Tagesordnung. Einige Parteileitungen unterschätzen die wachsende Bedeutung der Gewerkschaften, dringen nicht in das Wesen der Gewerkschaftsarbeit ein und achten nicht darauf, daß sie durch erfahrene und politisch reife Funktionäre verstärkt werden.

Politisch-ideologische Erziehungsarbeit — die zentrale Aufgabe

Die Gewerkschaften haben großen Anteil an der Entwicklung unserer volkdemokratischen Ordnung. Sie haben sich in den Aufbaujahren nach 1945 als treue Helfer der Partei und gute Organisatoren der Arbeiterklasse erwiesen. Aber die komplizierten politischen und ökonomischen Aufgaben, vor denen wir in den kommenden Jahren stehen, machen es notwendig, daß Inhalt und Methoden der Gewerkschaftsarbeit mit Hilfe der gesamten Partei auf ein höheres Niveau gehoben werden. Wenn der Aufbau des Sozialismus vor allem Erziehung der Menschen ist, so muß auch die Tätigkeit der Gewerkschaften in erster Linie auf die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit gerichtet sein. Diese Aufgabe wird von ihnen gegenwärtig nur ungenügend gelöst. Viele Gewerkschaftsleitungen brauchten Monate, um aus den politischen und ökonomischen Grundfragen, die auf dem 30. und 33. Plenum entwickelt wurden, die entsprechenden Schlußfolgerungen für die Gewerkschaftsarbeit zu ziehen. Es gab z. B. zu den Volkswahlen bei einer Reihe von Gewerkschaftsorganisationen keine feste Orientierung auf die politische Massenarbeit. Die IG Chemie brauchte lange Zeit, ehe sie den Kampf gegen die Konzeimideologie in einigen Betrieben ihres Industriezweiges aufnahm. Auch bestimmte revisionistische Erscheinungen in Teilen der Mitgliedschaft, die sich besonders in der Ablehnung politischer Diskussionen in Gewerkschaftsversammlungen, in der Nichtanerkennung der führenden Rolle der Partei, im Unverständnis für die Probleme der Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht ausdrücken, werden bis heute von einigen Gewerkschaftsleitungen geduldet. Diese Erscheinungen wären rechtzeitig überwunden worden, wenn die 28. Bundesvorstandstagung des FDGB von allen Gewerkschaftsorganisationen richtig ausgewertet worden wäre. Dort wurde die Verbesserung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit unter der Arbeiterklasse zur zentralen Aufgabe gemacht. Es kam nach dieser wichtigen Tagung, auf der die Beschlüsse des 30. und 33. Plenums des ZK für die Tätigkeit der Gewerkschaften angewandt wurden, darauf an, den Gewerkschaftsmitgliedern die Zusammenhänge des Kampfes um den Frieden und die wachsende Erstarkung der sozialistischen und antiimperialistischen Kräfte zu erläutern, die Machenschaften der imperialistischen Kriegstreiber zu entlarven, die Arbeiter-